

Wandern auf dem Märchenlandweg Streckenbeschreibung Nr. 31 Spiekershausen – Sichelstein – Hann. Münden

Start: Kirche in Spiekershausen

Vor der **Kirche** in Spiekershausen wenden Sie sich nach rechts, gen Norden und wandern ca. 15 min. direkt an der **Fulda** entlang, mit Blick auf den bewaldeten Hang am anderen Fuldaufer. Zu Ihrer Rechten sehen Sie die Häuser Spiekershausens wie auf eine Perlenkette aufgereiht. An der Stelle, an der die Häuser bis an die Fulda herangebaut sind, biegen Sie nach rechts in die Straße ein und gleich darauf nach links, nun wieder parallel zur Fulda. Auf diesem befestigten Weg verlassen Sie Spiekershausen und queren am Waldrand eine ehemalige **Bahntrasse**. Direkt im Anschluss, noch vor der **Eisenbahnbrücke**, folgt eine Rechtskehre. Sie wandern nun etwa eine Viertelstunde durch den Wald, parallel zur Bahnlinie, dann knickt der Weg scharf nach rechts ab. In dem Wald zu Ihrer rechten befinden sich Hügelgräber. Der Märchenlandweg verläuft dann in einer langgezogenen Linkskurve. Bald erreichen Sie den **Waldrand** und wandern ein gutes Stück daran entlang. Rechts blicken Sie hinauf auf **Landwehrhagen**, laufen an dem Örtchen vorbei und biegen dann nach rechts ab. Nun geht es leicht bergauf, durch Wiesen und Felder und am **Tennisplatz** vorbei. Genießen Sie den Ausblick auf das hügelige Umland! Sie überqueren die **L562** und wandern weiter auf einem Wiesenweg, bis Sie auf einen befestigten Feldweg stoßen. Diesem folgen Sie ein kurzes Stück nach rechts, biegen an der nächsten Kreuzung aber wieder spitz nach links ab, um kurz darauf erneut nach rechts abzubiegen. Sie laufen direkt auf die **Autobahn** zu, die Sie unterqueren. Als bald kommen Sie am **Bruchhof** vorbei und kreuzen direkt danach den **Wellebach** – von beiden weiß die Sage gar unheimliches zu berichten... Hüten Sie sich davor, im Nebel lockenden Lichtern zu folgen – diese verhiessen zu allen Zeiten nichts gutes: früher leiteten die Irrlichter den Wanderer direkt in das Sumpfgebiet der Wellebach, heutzutage fänden Sie sich vermutlich auf der A7 wieder... Das Gruseln lernen können Sie des nachts im Gebiet zwischen Bruchhof und dem Dorf Lutterberg, an der Stelle, an der einmal ein Kreuzstein gestanden hat. Hören Sie das Sausen und Brausen, das entfernte Wiehern eines Pferdes? Das ist der weiße Ritter auf seinem weißen Pferd, der zur Geisterstunde über die Wiesen fliegt. Treffen Sie dann noch auf einen schwarzen Pudel, dann ist der verwunschene Schatz nicht mehr fern – vielleicht gelingt es Ihnen, diesen zu heben!

Nach der Wellebach knickt der Märchenlandweg nach links ab, es geht nun ein wenig bergauf, bis der Weg nach rechts in einen Wiesenweg übergeht. Auf diesem bleiben Sie bis Sie den Waldrand erreichen. Dabei kommen Sie an **Benterode** vorbei, das rechts ein Stückchen den Hang hinab von Ihnen liegt.

Am Waldrand angekommen genießen Sie den Ausblick der sich Ihnen bietet: auf Bente-
rode – gegründet vom Sohn Bennid des Sächsischen Edelings Amelung -, dahinter bli-
cken Sie auf Uschlag und den bewaldeten Mühlenberg. Die sanfte Hügellandschaft und
die anmutigen Täler des Kaufunger Waldes können Sie von hier gut überblicken. Der Weg
biegt bald darauf nach links in das Wäldchen ein und führt bergauf bis nach **Sichelstein**.

Mit dem „Steinacker“ hat es eine ganz besondere Bewandnis: Vor vielen vielen Jahren
wohnten auf der Burg Sichelstein zwei unverheiratete Schwestern. Beide waren böse.
Deshalb wurde die eine dazu verwünscht, vom Blitz erschlagen zu werden. Eines Tages
zog ein furchtbares Gewitter herauf, das solange über der Burg tobte, bis sich die
Schwester entschloss, hinauszugehen. Sobald sie draußen war, zuckte ein Blitz hernieder
und erschlug sie. Die andere Schwester war dazu verwünscht, nach einer Anzahl von
Jahren dem Teufel zu verfallen. Als die gesetzte Frist bald abgelaufen war, bat sie den
Teufel, ihr solange die Freiheit zu gewähren, bis der Same, die sie im Burggarten säen
werde, noch einmal Frucht getragen hätte. Der Teufel, der nichts Arges dachte, war damit
einverstanden. Darauf säte die Schwester in dem Garten Eicheln, aus denen mit der Zeit
der Steinacker geworden ist.

Wenn Sie diesen Wald verlassen, sehen Sie auf der rechten Seite die eindrucksvolle Rui-
ne der Burg Sichelstein. Sie befinden sich jetzt bereits in der **Obergerichtsstraße** und
biege nun in die **Burgstraße** ein. Nach etwa 200m gelangen Sie an den Weg, der zur
Burgruine führt. Zunächst begrüßt Sie jedoch der in Stein gehauene **Sichelsteiner Rie-
se**; hier können Sie die Sage der Riesen vom Sichelstein nachlesen.

Die Anfänge der Burg führt man bis ins Jahr 933 n. Chr. zurück, als Wittilo von Sichel-
stein, ein direkter Nachkomme Amelungs und Begründer der Herrschaft Sichelstein, sich
besonderer Auszeichnung durch Kaiser Otto erfreuen durfte. Mit Bardo vom Sichelstein,
der seine Ehefrau Kunigunde im Jahre 1189 in blinder Wut erstach, starb das Geschlecht
der Sichelsteiner aus. Die zur Burg gehörenden Güter gingen in den Besitz Heinrich des
Löwen über. Erneuert und befestigt wurde die Burganlage von Otto dem Quaden im Jahr
1372. Auf diese Zeitraum führt man auch die Entstehung des Sensenstein zurück. Der
Vetter Ottos des Quaden, Hermann von Hessen – gab ihr diesen Namen, um mehr Stärke
zu demonstrieren. Der Sage nach waren die beiden Burgen von Riesen bewohnt, die ver-
suchten, die gegnerischen Festen durch Steinwurf zu zerstören.

Die **Burg Sichelstein** hat eine eigentümliche Form – sie hat von außen nur eine spitze
Ecke. Der Einzige Zugang wird mit einer Zugbrücke und tiefen Burggräben gesichert. Bei
einem Rundgang um die Ruine können Sie noch ein gutes Stück Burggraben bewundern.
Das Schicksal des Sichelsteins war, mehrere Male Hessen zuzufallen – teils aus kriege-
rischen Gründen, teils aus Pfandverschreibungen.

Wollen Sie mehr zum Sichelstein und die vielen Sagen, die sich um ihn ranken erfahren? Dann besuchen Sie eine der zahlreichen Veranstaltungen in den Sommermonaten in der faszinierenden Atmosphäre der Burgruine Sichelstein.

Nun wandern Sie weiter auf dem Märchenlandweg und verlassen das geschichtsträchtige Dörfchen geradewegs zum **Tönningsborn**. Dieser alte **Dorfbrunnen** hat seit eh und je – bis zur Erbauung der Wasserleitungen – das Wasser für die Bewohner der Burg sowie des Ortes geliefert. Als Zeichen, dass das Gebiet nach dem Aussterben der Sichelsteiner an Heinrich den Löwen ging, ist ein Löwenkopf angebracht. Die Wasserträgerin soll darauf verweisen, dass die Einwohner des Ortes und die Bewohner der Burg das Wasser aus diesem Brunnen schöpften.

Von der **Brunnenstraße** gelangen Sie zur **Staufenbergstraße**, die Sie bis zum **Waldrand** führt. Bevor Sie in den Wald einbiegen, können Sie eine Rast in der Kneippanlage Sichelstein mit Wassertretbecken, Zierfischteich und kleinem Park einlegen.

Am Waldrand geht es für wenige Meter nach rechts, bevor der Märchenlandweg nach links im Wald verschwindet. Auf einem Waldweg wandern Sie weiter bergauf bis zu dessen Ende – dann geht es fast geradeaus auf einem Forstweg weiter durch den Wald. Sie kreuzen die **K222**, kommen an einem kleinen **Quellteich** vorbei und kreuzen dann den Lutterberger Lehmweg. Kurz vor der Autobahn macht der Märchenlandweg eine Linkskurve. Würden Sie an der nächsten Kreuzung geradeaus weiter gehen, gelängen Sie an den Wildpark am „Rinderstall“. Der Märchenlandweg biegt jedoch nach links ab, und führt Sie, nachdem Sie die **Autobahn** unterquert und dann den rechten der beiden Wege gewählt haben, direkt zum nächsten sagenträchtigen Ort, dem „**Breiten Stein**“. Wohl auf alte heidnische Bräuche verweisend, erzählt die Sage, dass sich dieser Stein während der Johanninacht einmal um sich selbst dreht. Sind Sie an einem Sonntag geboren? Dann kehren Sie in der Johanninacht hierher zurück und schauen schweigend nach hinten über Ihre rechte Schulter. Sehen Sie den Stein tanzen? Der Weg, auf dem Sie sich befinden heißt „Siechenbergweg“ – der Name verweist auf ein früheres Siechenhaus, das sich hier befand. Auf diesem Weg laufen Sie weiter geradeaus durch den dichten Wald, überqueren einen **Quellbach** des Wandersteinbaches. Ab dem Heidekopf geht es stetig abwärts, und nach ca. einer halben Stunde haben Sie **Hann. Münden** erreicht, die wunderschöne Fachwerkstadt, in der Werra sich und Fulda küssen und der berühmte Wanderdoktor Eisenbart seine letzte Ruhestätte fand. Um das eindrucksvolle Fachwerkensemble Hann. Mündens nicht durch die Vielzahl von verschiedenen Rad- und Wandermarkierung zu beeinträchtigen, wird im Zentrum auf Wanderwegemarkierungen verzichtet. Zum Marktplatz gelangen Sie auf dem Märchenlandweg folgendermaßen:

Sie erreichen die ersten Häuser Hann. Mündens auf dem **Steinbachweg**. Diesem Wegverlauf folgen Sie. Die Straße wird ab der Kreuzung mit dem Fasanenweg breiter und heißt von nun an **Galgenberg**. Links unter sich sehen Sie die Bahnlinie, die Kasseler Straße und auf der anderen Fuldaseite das Hochbad Hann. Mündens. Wenn Sie das Tal erreicht haben, kreuzen Sie am Ende des Galgenbergs die **Hauptstraße Vogelsang** und nutzen einige Meter neben der Unterführung für Autos die schmale **Fußgängerunterführung** unter der Bahn. Hinter der Bahn beginnt der **Woorthweg** an dessen Ende Sie sich in einem Teil der früheren Wallanlagen befinden. Auf der rechten Seite steht die **Skulptur** „Gottvater haucht Adam den Oden ein“ des berühmten Bildhauers Gustav Eberlein, der in Münden seine Kinder- und Jugendzeit verbrachte. Sie gehen weiter bis zum **Parkplatz Am Feuerteich** und folgen gleichnamiger Straße bis zur **Ampelkreuzung**. Dort gehen Sie nach rechts in die **Kasseler Straße** und folgen dieser gerade aus an der **Rotunde** vorbei, einem früheren Stadtturm, letzter Rest des früheren Oberen Tor, heute Gedenkstätte für die Opfer der beiden Weltkriege, in die **Fußgängerzone Lange Straße**. Der Haupteinkaufsstraße Hann. Mündens, die an beiden Seiten von Fachwerkhäusern der verschiedensten Baustile gesäumt wird, folgen Sie bis kurz vor ihrem Ende, bis zur **Marktstraße**, die nach links folgend direkt zum **Rathaus** führt.

Vor dem historischen Rathaus Hann. Mündens endet die heutige Wanderung auf dem Märchenlandweg. Nutzen Sie in jedem Fall die Gelegenheit, Hann. Münden auf eigene Faust oder bei einer Stadtführung zu erkunden – es gibt viel zu entdecken!

Hinweise und Tipps

Streckenlänge: ca. 14 km

Wanderzeit: ca. 3,5 Std.

Markierung: **JM** und: Spiekershausen bis Abzweig von Fulda weg x 13, dann bis Sichelstein ◊, dann bis Parkplatz Rinderstall ⊥

Einkehrmöglichkeiten:

Spiekershausen: Restaurant-Gaststätte-Biergarten „Fuldagarten“, Hauptstr. 26, Tel: 05543/303166, Ruhetag Okt.-Frühjahr: Mo.

Sichelstein: Gasthaus „Zur Krone“, Herzogstr. 4, Tel: 05543/303758, Öffnungszeiten: tägl. ab 17:00 Uhr und nach Vereinbarung, Ruhetag: So.; Waldgaststätte Rinderstall, Ruhetag: Fr.

Hann. Münden: eine Vielzahl an Restaurants, Cafés, u.ä.

ÖPNV:

Sichelstein: Bus: 32 (KS Hbf – Sichelstein), 172 (KS Hbf – Sichelstein), 126 (Hann. Münden – Sichelstein)

Hann. Münden: Bahn R1 (Kassel – Hann. Münden – Witzenhausen – Göttingen), Bus 34 ((KS Hbf – Ihringshäuserstr. – Fuldata – Hann. Münden), 120 (Göttingen – Hann. Münden), 135 (KS-Hbf. – Fuldata - Immenhshn.-Holzshn. – Reinhardshagen – Hann. Münden), 209 (Witzenhausen – Hann. Münden, nicht So.)

Sagen und Märchen: Einige Sagen handeln von den gegenüberliegenden und früher rivalisierenden Burgen Sichelstein und Sensenstein (Nieste), der Wahrheit entspricht wohl, dass der letzte Burgherr des Sichelsteins, Bardo, seine kinderlose Ehefrau im Affekt getötet hat. Am Zugang zur Burgruine steht der in Stein gemeißelte „Sichelsteiner Riese“. Im „Wellebachtal“ zwischen Benterode, Sichelstein und Lutterberg kam es zu unterschiedlichen Spukerscheinungen. Der „Breite Stein“, vom Parkplatz „Rinderstall“ aus gesehen auf der anderen Seite der A7 gelegen, soll sich früher beim Johannisfest eigenständig bewegt haben. Hann Mündens wichtigste und bekannteste Legenden ranken sich um Doktor Eisenbart, dem Wanderarzt der Barockzeit, der am 11.11.1727 in Hann. Münden, im früheren Gasthaus „Zum Wilden Mann“ (heute Lange Str. 79) starb. Sein Grabstein befindet sich um die Ecke an der Aegidienkirche. Das dreimal täglich erklingende Glockenspiel im Rathausgiebel, die Sprechstunden beim Wanderarzt und ein sommerliches Open Air Theater erinnern auf humorvolle Weise an das Wirken Johann Andreas Eisenbarts. Der Sage nach stammt der steinerne Löwe auf einem der Brückenpfeiler an der Fuldabrücke aus dem glimpflichen Ausgang eines Paktes Herzog Erichs mit dem Teufel.

Sehens- und Wissenswertes:

Spiekershausen: Ersterw. 1319 als Spiekershusen – der Ort verdankt seinen Namen der Furt über die Fulda, die mit Knüppeln und Reisigbündeln, genannt Specke oder Spiecke, gangbar gemacht wurde, Kirche aus spätgotischer Zeit mit Hochwassermarken von 1643 u. 1882

Sichelstein: Burgruine Sichelstein, Erbauung vermutl. Im 10. Jh, Wiederaufbau u. Befestigung 1372 durch Otto den Quaden, seit 1989 Freilichtbühne - seit 2000 mit Sommer-Zuschauerüberdachung. Ca. 200m von der Burg entfernt steht der alte Dorfbrunnen „Tönningsborn“.

Hann. Münden: (110 - 541,9 m), erste urkundliche Erwähnung 1183, 25.200 EW, mittelalterliches Stadtbild mit über 700 Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten (bemerkenswert darunter besonders „Ochsenkopf“, „Küsterhaus“, „Primariatspfarre“ u.v.m.), Stadttürmen und Resten der Stadtbefestigung, Weserrenaissance-Rathaus mit Doktor-Eisenbart-Glockenspiel und Figurenumlauf (täglich 12, 15 und 17 Uhr), sowie Malereien zur Stadtgeschichte in der unteren Rathauhalle (täglich geöffnet), interaktive Wasserkunst „Wasserspuren“, Weserstein am Zusammenfluss von Werra und Fulda zur Weser, Welfenschloss (Weserrenaissance) mit Städtischem Museum und herzoglichen Gemächern mit einzigartigen profanen Fresken (nur im Rahmen von Führungen zugänglich), Museum der Arbeit im Hagelturm, Aussichtsturm Tillyschanze am Rande des Reinhardswaldes, Sterbehäuser und Grabstein Doktor Eisenbarts, Alte Werrabrücke (eine der ältesten Steinbrücken Norddeutschlands), St. Blasius-Kirche, Weserliedanlage auf dem Questenberg mit Blick auf den Zusammenfluss, Schifffahrten, im Sommerhalbjahr täglich 14 Uhr Themenführung ab Rathaus (ca. 1 Std.), Doktor-Eisenbart-Spiele (fast jeden Sommersonntag 11.15 Uhr vor dem Rathaus), Sprechstunden bei Doktor Eisenbart (im Sommer samstags 13.30 Uhr im Rathaus)

Infos:

Gemeindeverwaltung Staufenberg, Hannoversche Str. 21, 34355 Staufenberg-Landwehrhagen, Tel: 05543/301-34, rathaus@staufenberg-nds.de

Heimat- u. Verkehrsverein Sichelstein e.V., Staufenbergstr. 15, 34355 Staufenberg-Sichelstein, Tel: 05543/667, irmtraud.hartung@tiscali.de

Touristik Naturpark-Münden e.V., Rathaus/ Lotzestr. 2, 34346 Hann. Münden, Tel: 05541/75-313 bis -315, Tourist-Info@hann.muenden.de, www.hann.muenden.de

Region Kassel-Land e.V. „Bahnhofstr. 26, 34369 Hofgeismar, Tel: 05671/50753-0, info@region-kassel-land.de, www.region-kassel-land.de

Verfasser: C. Merkel, Liebenau; Frau Hartung, Heimat- u. Verkehrsverein Sichelstein, C. Krabbes, Touristik Naturpark Münden e.V.